

Wie erkenne ich Gottes Willen?



Woher weiß ich, was Gott von mir will? Wie stellt ER sich mein Leben vor? Sind das Fragen, die du dir auch schon einmal gestellt hast? Dann hilft dieser Artikel dir, um etwas mehr Durchblick zu bekommen.

Zunächst einmal: Ich muss Gottes Willen nicht wie die Nadel im Heuhaufen suchen. Gott spielt mit mir nicht Verstecken. ER hat versprochen, mich zu führen (Psalm 32, 8). Wenn ich Gott darum bitte, mir zu zeigen, was ich tun soll, darf ich damit rechnen, dass ER mir antwortet. Auch wenn es manchmal etwas dauert.

Will ich Gottes Willen tun?

Zunächst muss ich mich fragen: Will ich Gottes Willen nur wissen oder bin ich bereit, ihn auch zu tun? Will ich Gott gehorchen, auch wenn ER mir eine Antwort gibt, mit der ich zu kämpfen habe?

Bin ich bereit, jede Sünde zu bekennen, die Gott mir zeigt und mich von ihr zu trennen? Wie sieht es aus: Stelle ich mich mit „Haut und Haaren“ dem HERRN Jesus zur Verfügung? Darf ER HERR in jedem Bereich meines Lebens sein? Das sind Grundvoraussetzungen, um Gottes Willen zu erkennen (Röm. 12, 1.2)!

Lies die Bibel

Die erste Adresse, wenn es darum geht, Gottes Willen zu erkennen, ist immer Sein Wort, die Bibel. Hier steht alles, was ich wissen muss, um in den „Himmel“ zu kommen und mit Jesus Christus in meinem Alltag zu leben. Die Antwort auf die meisten Lebens-



fragen steht schwarz auf weiß in Gottes Wort. Ich muss die Bibel nur kennen und dazu ist es wichtig, sie zu lesen, regelmäßig und fortlaufend. Wenn ich die Bibel aufschlage, lese ich: „*Und Gott will, dass alle Menschen gerettet werden*“ (1. Tim. 2, 3.4).

Freude, Gebet und Dankbarkeit sollen Kennzeichen meines Lebens sein (1. Thess. 5, 16-18). Gott will gute Taten durch mich wirken (1. Petr. 2, 15) und fordert mich heraus, auch zum Leiden für IHN bereit zu sein (1. Petr. 4, 19). Das ist Gottes Wille für mein Leben. Gott wird mir nie etwas sagen, was nicht mit Seinem Wort übereinstimmt. Deshalb brauche ich IHN z. B. gar nicht zu fragen, ob ER für mich eine Ehe mit einem Nichtchristen will. Seine Antwort kann ich in 2. Kor. 6, 14ff nachlesen.

Der allgemeine Wille Gottes, den ich in der Bibel nachlesen kann, macht ca. 95 % meines Lebens aus. Deshalb ist es doch komisch, dass ich soviel über die restlichen 5% nachdenke, die besondere Führungen Gottes in meinem Leben betreffen.

Auch diese speziellen Führungen erlebe ich als Mensch oft so, dass mich Bibelverse so ansprechen, dass ich sie als Gottes schriftliche Antworten auf meine Fragen nehme.

Aber nicht für jede persönliche Führung Gottes habe ich einen klaren Bibelvers. Oft bedient sich Gott auch oder zusätzlich anderer Möglichkeiten, um mir klarzumachen, was ER von mir will.

Bete um Gottes Willen

Wenn ich Gottes Willen wissen möchte, bete ich. Mache es dir zum Prinzip, nicht mit Menschen über deine Fragen im Blick auf Gottes Willen zu reden, bevor du nicht mit Gott selbst darüber geredet hast. Denn ER will dir ja antworten.



Manchmal erlebe ich auch: Ich bete für mich oder eine Person und plötzlich höre ich mich Gebetsanliegen sprechen, auf die ich selbst gar nicht gekommen wäre. Gott gebraucht also das Gebet, um mir deutlich zu machen, wo mein Problem oder die Not eines anderen wirklich liegt und wie eine Hilfe aussehen kann.

Frage andere Christen

Eine weitere Möglichkeit, Gottes Willen zu erkennen ist: Andere Christen um Rat zu fragen.

In Apg. 16 erscheint dem Paulus ein Mann und ruft ihn nach Mazedonien. Trotzdem bespricht Paulus sich mit anderen Christen, um sicherzugehen, dass er Gottes Führung richtig verstanden hat (Apg. 6, 10).

Im Alltag ist es nicht immer einfach zu unterscheiden: Ist das jetzt mein eigener Wunsch oder Gottes Führung? Deshalb will ich mir die selbstkritische Einstellung aus Psalm 139, 23f bewahren: „*Prüfe mich Gott!*“ Praktisch heißt das auch: Meine Mitchristen nach ihrem Rat zu fragen. Die Verantwortung für meine Entscheidung darf ich aber nicht auf sie abwälzen.



Achte auf äußere Umstände

Eine weitere Hilfe, Gottes Weg zu erkennen, sind die äußeren Umstände. Aber Vorsicht! Umstände können(!) eine Hilfe sein. Verlass dich aber nie allein nur auf sie.



Jona kam nach Japho und fand ein Schiff nach Tarsis (Jona 1, 3). Die Umstände waren also gut. Doch es war nicht Gottes Führung. Im Gegenteil: Jona war auf der Flucht vor Gottes Auftrag. So ist es z. B. sehr unnützlich, zu denken: „*Die Person, die mich in dieser Veranstaltung als nächstes anspricht, wird mein Ehepartner.*“ Hier gebe ich den Umständen ein zu großes Gewicht.

Übrigens, wenn du Gottes Führung erlebt hast, mach dich nicht an der Führung, sondern am HERRN selbst fest. Josef hatte das Versprechen Gottes: Er wird über seine Brüder herrschen. Als er im Gefängnis saß, schien das Versprechen Gottes wie ein Versprecher zu sein. Doch Josef hat sich nicht an den Umständen festgehalten, sondern am HERRN selbst. Wenn Gott mich zu einer Aufgabe beruft, kann es durchaus sein, dass sich die Aufgabe mit der Zeit ändert. Deshalb darf ich mich nicht an der Aufgabe festhalten, sondern nur am HERRN selbst.

Suche die innere Gewissheit

Gott kann mir eine tiefe innere Sicherheit geben, einen Weg zu gehen oder eine Sache zu tun. Oft entsteht diese Sicherheit, wenn Gott mir durch die beschriebenen Möglichkeiten Seinen Willen deutlich gemacht hat.

Aber diese Sicherheit kann sich auch sehr schnell einstellen. Paulus wusste bereits nach dreimaligem Beten, wie Gott sein Gebet erhören würde (2. Kor. 12, 8f).

Manchmal stellt sich diese Gewissheit aber auch nicht ein. Ich weiß einfach nicht, was ich tun soll. Dann will ich warten, wenn ich die Entscheidung jetzt noch nicht treffen muss. Ansonsten gehe ich in eine Richtung weiter und bitte den HERRN, mir klarzumachen, wenn ich auf dem falschen Weg bin.

Auch Paulus hat erkannt: Der Weg, den ich gehen will, ist nicht richtig (Apg. 16, 6). Aber das wurde ihm erst klar, als er losging. Nur ein fahrendes Schiff kann man lenken. Wer nicht bereit ist zu gehen, wird oft auch nicht erleben, wie Gott ihn lenkt.



Das Ampel-Prinzip

Gott erhört unsere Gebete verschieden. Man kann die Antworten Gottes mit einer Verkehrsampel vergleichen:



Grün: Gott erhört sehr bald.

Gelb: Gott sagt: „Warte“.

Rot: Gott sagt: „Das ist nicht gut für dich. Du bekommst es nicht“.

Die letzte Antwort ist für uns oft schwer anzunehmen. Was für den anderen gut ist, muss nicht gut für mich sein.

Ich will nie vergessen: Hinter jeder Antwort steht mein himmlischer Vater, der mich liebt. Manchmal brauche ich Geduld, bis ich Gottes Weg klar erkenne. Manchmal brauche ich Zeit, um mit dem NEIN Gottes zurechtzukommen.

Wilhelm Busch, der mit Wut im Bauch vor seinem durch Bombenangriffe in Brand gesetzten Haus stand, betete schließlich: „Gott, du darfst das!“ Ich glaube, diese Haltung ist der Weg, um über den - für mich unverständlichen - Führungen Gottes zur Ruhe zu kommen.

Für manche Führung Gottes in deinem Leben mag es keine befriedigende Antwort geben. Gott mutet dir zu, mit offenen Fragen zu leben. Auch wenn es schwer fällt: Bleib an diesen Fragen nicht stehen. Sie sind das Holz, mit denen der Teufel das Feuer deines Misstrauens Gott gegenüber heizt. Er will dir verkaufen, dass Gott ein Lügner ist. Glaube ihm nicht. Denn wenn du an diesen Fragen stehen bleibst, verpasst du viele Gebeterhörungen, die Gott dir in Zukunft schenken will.

Schau dir jetzt die Überschriften noch einmal an. Versuche, sie auf deine aktuelle Frage an Gott anzuwenden. Der HERR wird dich führen. Ich wünsche dir Gottes Segen dabei.

[Thomas Powilleit]

Gottes Führung konkret

Ich hatte gerade Philipper 1 gelesen, dachte also zu wissen, was in diesem Text stand. Mir ging wieder die Frage durch den Kopf: „Sollte ich weiterhin in der Stuttgarter Gemeinde bleiben, oder wollte der HERR mich woanders haben?“ Die Umstände deuteten jedenfalls in die Richtung, dass ich als Prediger in der Gemeinde bleiben sollte. Ich betete: „Herr, du kannst es mir noch auf eine andere Weise deutlich machen. Schenke mir doch bitte ein Wort, das mich sicher macht: Das ist dein Weg.“

Die Antwort auf mein Gebet kam postwendend. Ich las wieder Philipper 1 und der Vers 25 sprach direkt in meine Situation: **„Im Vertrauen hierauf weiß ich, das ich bleiben und bei euch allen bleiben werde zu euer Freude und Förderung im Glauben.“**

Das war meine schnellste Gebetserhörung. Nun war ich mir absolut sicher: Der HERR wollte, das ich bleiben sollte. [TP]

Die Ausbildung war zu Ende. Meine Frage war: Soll ich weiterhin in meinem Beruf arbeiten, oder doch ein Studium beginnen. Ich betete: „HERR, wenn du möchtest, dass ich bleibe, dann gib mir bitte eine Herausforderung“. Die Antwort auf mein Gebet kam bald. Man bot mir eine Stelle als stellvertretende Stationsleitung auf einer neu eröffneten Station im Krankenhaus an. Das war zunächst eine Überforderung für mich, aber doch eine eindeutige Antwort vom HERRN. [UNGENANNT]

Eigentlich wollte ich es nicht, aber meine Gefühle für sie wurden immer stärker. War das die Frau, die Gott mir an meine Seite stellen wollte? Ich betete, dass Gott mir meine Gefühle nimmt. Aber ER nahm sie nicht. Monatelang versuchte ich Gottes Führung zu erkennen. Es schien sich zu bestätigen, dass auch sie an mir interessiert wäre. Ich betete um ein Zeichen und bekam es. Sie tat genau das, um was ich gebetet hatte, obwohl sie es sonst wohl kaum getan hätte.

Dann kam der Tag der Frage und ich erntete ein ernüchterndes NEIN. Ich verstand die Welt nicht mehr. Trotzdem ist mir heute klar, dass dieses NEIN auch eine eindeutige Führung Gottes ist, auch wenn ich mir es anders gewünscht hätte.

[AUS TATSÄCHLICHEN ERLEBNISSEN]

Gerade bei den letzten Erlebnissen stellt sich die Frage: „Hat Gott mich getäuscht“? - Nein! Bei aufgewühlten Gefühlen ist es manchmal schwierig, nüchtern Gottes Führung zu erkennen. Wichtig ist es in dem ganzen Prozess der Partnersuche, kritisch gegenüber sich selbst zu bleiben. Steige nie in das Gespräch ein mit: „Der HERR hat mir gezeigt, du wirst meine Frau.“ Auch wenn du sicher bist, behalte dieses Wissen für dich. Wenn die Beziehung wirklich vom HERRN ist, wird ER es der Frau auch zeigen. Wenn die Frau NEIN sagt, habe ich das nicht zu hinterfragen, sondern zu akzeptieren, auch wenn es mir schwer fällt. Noch ein Tipp: Wenn du dir sicher bist: Das ist die Frau! Dann frage sie doch und warte nicht noch Monate. Auch so bekommst du Gewissheit über die Führung Gottes. Wer fragt, riskiert abgelehnt zu werden. Aber ist das wirklich so schlimm? Ist es nicht schlimmer, in der Ungewissheit zu bleiben?

Sonderdruck aus Evangelium für Alle – Nachrichten 1~2007. Kopieren erlaubt!

Er ist zu beziehen bei: Evangelium für Alle, Beringsweg 3, 70771 Leinfelden-Echterdingen
Efa-Nachrichten@efa-mission.de